

Projekt: Creative Cities
Zeitung: Leipziger Volkszeitung
Datum: 23.02.2011
Rubrik: Szene Leipzig
Seite: 11

Damit Kreativität Stadt findet

Carolin Demus vernetzt in einem EU-Projekt Leipziger Kreative untereinander und mit Partnern in Europa

Im Rahmen des EU-Projekts „Creative Cities“ richtet die Stadt Leipzig eine Kontaktstelle für Kreativwirtschaft ein. Deren Aufgaben stellten Behördenvertreter Montagabend im Werk II rund 100 Kreativschaffenden vor.

Dass Carolin Demus die Regeln der Kreativbranche verinnerlicht hat, zeigt sie aus Versehen. „Eines muss ich einschränkend sagen“, erklärt sie, nachdem sie zuvor ausgeführt hat, welche Aufgaben ihr neuer Job als „Kontaktstelle für Kreativwirtschaft“ so mit sich bringt. „Ich bin nur in Teilzeit angestellt“, doch damit endet ihr Satz nicht, sie holt Luft und fügt an: „Aber trotzdem zu 100 Prozent für diese Stelle im Einsatz.“

Seit Januar arbeitet die 26-Jährige im Auftrag der Stadt daran, die Kreativen untereinander und mit den Ämtern zu vernetzen. „Ich muss hier ja keinem erklären“, sagt sie, „dass Netzwerke heutzutage fundamental sind“. Auch zwischen den Behörden will sie vermitteln: wenn etwa das Kulturamt eine Initiative lobt, welche die Wirtschaftsförderung für

aussichtsreich hält – und das Bauordnungsamt trotzdem alle mit kurzfristig unerfüllbaren Forderungen überrascht.

„Kreativität findet Stadt“ ist der Abend treffend überschrieben, aber auch andersherum gelte der Satz längst, so Kulturamtsleiterin Susanne Kucharski-Huniat: „Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist nicht erst heute Abend in Leipzig angekommen.“ Seit einem Jahr leitet Kucharski-Huniat das Projekt „Creative Cities“, für das die Europäische Union in den fünf beteiligten Städten Genua, Ljubljana, Pécs, Gdansk und eben Leipzig bis Ende 2012 ein Gesamtbudget von 2,55 Millionen Euro veranschlagt. „Bevor wir Begehrlichkeiten wecken“, betont Kucharski-Huniat aber

sogleich, dass dieser Betrag nun keineswegs unter Leipzigs Kreativen verteilt werde. Immerhin 100 000 Euro seien „für lokale Maßnahmen“ gedacht.

Im Schwerpunkt ist das EU-Projekt jedoch auf den „transnationalen Aus-

tausch“ ausgerichtet. Ein Netz will man auch zwischen den Städten in Italien, Slowenien, Ungarn, Polen und Deutschland flechten – was Demus' Aufgabe nicht gerade kleiner macht. Die Partnerstädte sind so ausgewählt, dass durchaus Potenzial für deren Kreative existiert, voneinander zu profitieren. Genua hat einen großen Kunstmarkt, Ljubljana gilt als Buchstadt, Pécs beherbergt ein angesehenes Filmfestival, in Gdansk ist der IT-Sektor stark. Nur wie finden sich die passenden Kleinunternehmer über all die Kilometer? Kooperieren sie dann auch auf Dauer? Klingt nach viel Arbeit für Demus.

„Klingt nach drei Stellen – in Vollzeit“, kommentiert ein Zuschauer. Wenn das überhaupt reicht: Mit mehr als 20 000 Beschäftigten bildet die Kreativwirtschaft einer Studie zufolge den zweitstärksten Sektor in Leipzig nach Gesundheit und weit vor der Automobilindustrie. „Ich werde nicht mit jedem ein Einzelgespräch führen“, witzelt Demus. Ein alternativer Weg, trotzdem jeden zu erreichen, findet sich freilich in den digitalen

Weiten. Schon jetzt bündelt die privat initiierte Internet-Plattform www.kreatives-leipzig.de Akteure und deren Wissen.

Michael Körner vom Amt für Wirtschaftsförderung kennzeichnet die Kreativwirtschaft als „kleinteilig, unwahrgenommen, ein undankbares Thema“. Wie eine erste Analyse im „Creative Cities“-Projekt deutlich macht, leidet sie zudem unter geringer lokaler Kaufkraft. Stefan Geiss vom Amt für Stadterneuerung glaubt daher, dass vor allem solche Kreative Aussicht auf Erfolg haben, „die ihre Produkte weiträumig anbieten können“. Was wieder zum „transnationalen Austausch“ zurückführt, den die EU anregen will – und zu Carolin Demus.

Ihre Kontaktstelle läuft mit dem Ende des EU-Projekts in zwei Jahren aus. So lange hat sie Zeit zu zeigen, dass der Bedarf an kreativer Vernetzung auch danach vorhanden ist. *Mathias Wöbking*

Ⓜ Jeden Mittwoch steht Carolin Demus von 10 bis 14 Uhr im Stadteiland Leipziger Westen (Karl-Heine-Straße 54) für Fragen bereit. Kontakt: kontaktstelle@aufbauwerk-leipzig.com; www.creativecitiesproject.eu



Carolin Demus, 26, studierte in Leipzig Kulturwissenschaften, engagierte sich im Kultiviert-Anders-Verein und übernahm beim F/Stop-Festival 2010 das Marketing. Foto: Wolfgang Zeyen